

Einführung in die Finanzierungsarten

Thema	Zielgruppe	Dauer	Benötigtes Vorwissen
Schülerorientierte Erarbeitung grundlegender Finanzierungsarten sowie deren Vor- und Nachteile am Beispiel der „W-S-W Funbox OHG“	Sek II	90 Min.	Rechtsformen von Unternehmen

Intention der Stunde:

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der vorliegenden Unterrichtseinheit:

- (1) die wesentlichen Merkmale der Finanzierungsarten „Fremdfinanzierung“, „Einlagen- bzw. Beteiligungsfinanzierung“ und „Selbstfinanzierung“ mit eigenen Worten wiedergeben können;
- (2) die Finanzierungsarten unterscheiden sowie ihre Merkmale beschreiben können;
- (3) die wesentlichen Vor- und Nachteile der besprochenen Finanzierungsarten erläutern können;
- (4) eine Einordnung der Finanzierungsarten in Innen-, Außen- und Eigenfinanzierung vornehmen können.

Begriffe:

- ⇒ Fremdfinanzierung
- ⇒ Einlagen- bzw. Beteiligungsfinanzierung
- ⇒ Selbstfinanzierung

(Ökonomische) Kompetenzen:

Im Rahmen dieser Unterrichtseinheit werden folgende Kompetenzen an die Schülerinnen und Schüler vermittelt:

- Informationstexte hinsichtlich ihrer Kernaussagen analysieren,
- präsentationsfähige Materialien erstellen und
- erlerntes Grundlagenwissen in Übungsaufgaben zur Anwendung bringen.

Materialien:

- Ausgangssituation 1: Mehr Platz muss her ...
- Ausgangssituation 2: Die drei Optionen des Herrn Weber
- Arbeitsblätter
 - Arbeitsblatt 1: Fremdfinanzierung (inkl. Musterlösung)
 - Arbeitsblatt 2: Einlagen- bzw. Beteiligungsfinanzierung (inkl. Musterlösung)
 - Arbeitsblatt 3: Selbstfinanzierung (inkl. Musterlösung)
- Tafelbild-Entwurf
- Übungsaufgaben für Gruppenarbeit

Grundlagentext:

Ohne Geld dreht sich in einer Fabrik kein Rad. Arbeitskräfte wollen bezahlt werden, ebenso die Lieferanten von Maschinen, Werkstücken und Rohstoffen wie auch die Vermieter von Büroflächen und Werkhallen.

Der gesamte betriebliche Prozess von der Beschaffung über die Produktion bis zum Absatz ist nur dann funktionsfähig, wenn einem Unternehmen finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Sie sind der Schmierstoff, der das komplexe Räderwerk ans Laufen bringt – und am Laufen hält. Denn auch nach erfolgreicher Geschäftsaufnahme bleibt der Kapitalbedarf bestehen, den der laufende Betrieb verlangt. Diesen Bedarf zu decken, ist Gegenstand der Unternehmensfinanzierung.

Wie kommt ein Unternehmen an diese nötigen Mittel? Absatzerlöse kommen zunächst nicht infrage. Solange nichts verkauft worden ist, können sie zur Finanzierung der Betriebsabläufe nicht beitragen. Der Auslieferung von Produkten muss also ein Zufluss an Geldmitteln vorausgehen.

Dieses Kapital ist existenznotwendig. Wo es fehlt, ist die wirtschaftliche Entwicklung behindert. Gründer können nicht loslegen, erfolgreiche Firmen nicht expandieren. Welch existenzielle Bedeutung dem Thema „Finanzierung“ zukommt, wird am Silicon Valley in Kalifornien deutlich. Die heutigen Digitalkonzerne Google oder Facebook sind entstanden, weil vor Ort eine große Zahl spezialisierter Finanzierer junge Firmen üppig mit Kapital versorgt. Die Verfügbarkeit von Wagniskapital, die nirgends auf der Welt größer ist als rund um San Francisco, hat das Entstehen einer neuen Technologiebranche ermöglicht.

Solche risikobereiten Kapitalgeber sind aber nur eine mögliche Quelle von Finanzmitteln für Unternehmen. Genau genommen handelt es sich um eine besondere Form der Finanzierung mit Eigenkapital, durch die Geldgeber zu Miteigentümern werden. Dieser Form der Außenfinanzierung und weiteren (zum Beispiel Börse) stehen Formen der Innenfinanzierung gegenüber. Ebenso gibt es neben der Finanzierung mit Eigenkapital Möglichkeiten zur Aufnahme von Fremdkapital.

Jede Finanzierungsform hat ihre Vor- und Nachteile, wie die Schülerinnen und Schüler in den Übungen sehen werden. Dabei haben Unternehmen nicht immer die freie Auswahl. So dominiert in Deutschland die Fremdfinanzierung, die Unternehmen mit ihrer Hausbank verbindet. Formen der Beteiligungsfinanzierung sind hingegen weniger üblich oder – besonders für innovative Start-ups – kaum verfügbar.

Unterrichtsverlauf Doppelstunde (90 Min.)

Phase	Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien und Materialien	Anmerkungen
Einstieg	5	Die Schülerinnen und Schüler werden mit dem Kapitalbedarf des fiktiven Unternehmens W-S-W Funbox OHG konfrontiert. Festhalten von bekannten Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung an Whiteboard/Tafel	Impulsgebend	Ausgangssituation 1: Mehr Platz muss her... Whiteboard/Tafel Beamer	Zum Einstieg in das Thema „Finanzierungsarten“ bespricht der Kurs gemeinsam die Ausgangssituation 1, in der eine OHG ein neues Regalsystem beschafft. Nachdem Schülerinnen und Schüler sich mit der Situation auseinandergesetzt haben, sollten sie die Impulsfragen beantworten und sich ihr Vorwissen zum Thema OHG ins Gedächtnis rufen. Ergänzend können Sie zu Beginn des Unterrichts die Rechtsformen der Unternehmen z. B. anhand der Unterrichtseinheit zu diesem Themenfeld unter https://www.wirtschaftundschule.de/unterrichtsmaterialien/unternehmen-und-markt/arbeitsblaetter/rechtsformen-von-unternehmen/ wiederholen. Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich, welche Finanzierungsarten in der Ausgangssituation 1 in Frage kommen. Die den Schülerinnen und Schülern bereits bekannten Finanzierungsarten sollten an Whiteboard/Tafel festgehalten werden.
Lokalisierung und Präzisierung des Problems	10	Festhalten von bekannten Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung an Whiteboard/Tafel (Fortsetzung) Lokalisierung/Präzisierung der Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung durch szenisch dargestelltes Rollenspiel	Unterrichtsgespräch, fragend-entwickelnd	Ausgangssituation 2: Die drei Optionen des Herrn Weber Whiteboard/Tafel Beamer	Anhand eines szenisch dargestellten Rollenspiels mit einem Gesellschafter der OHG und seinem Auszubildenden werden drei grundsätzliche Finanzierungsarten vorgestellt. Schülerinnen und Schüler vervollständigen ihre Übersicht auf dem Whiteboard/Tafel.

Erarbeitung	25	Schülerinnen und Schüler erarbeiten Merkmale der Finanzierungsarten sowie deren jeweiligen Vor- und Nachteile	Arbeitsteilige Gruppenarbeit	Arbeitsblätter 1 bis 3	Schülerinnen und Schüler teilen sich in sechs verschiedene Gruppen von jeweils drei bis vier Personen auf. Jeweils zwei Gruppen erarbeiten die gleiche Finanzierungsart und identifizieren deren Vor- und Nachteile.
Ergebnispräsentation und Rückgriff	15	Präsentation der Ergebnisse im Plenum	Gruppenarbeit Präsentation durch zwei Schülerinnen und Schüler pro Gruppe	Plakate	Eine der beiden Gruppen präsentiert anschließend ihre Ergebnisse. Sie halten ihre Stichpunkte auf einem Plakat am Whiteboard/Tafel fest. Die zweite Gruppe ist eine Kontrollgruppe und ergänzt ggf. die Ergebnisse der ersten Gruppe. Anhand der beigefügten Musterlösung kann die Lehrkraft die Übersicht vervollständigen.
Systematisierung	15	Schülerinnen und Schüler tauschen ihre Gruppen und sichern das Erlernete.	Unterrichtsgespräch, arbeitsgleiche Gruppenarbeit	Whiteboard/Tafel	Schülerinnen und Schüler tauschen die Gruppen und sichern Ihr erlerntes Wissen anhand von Transferaufgaben. Sie entwickeln gemeinsam ihr Tafelbild.
Sicherung	20	Sicherung der erlernten Inhalte anhand der Übungsaufgaben	Einzelarbeit	Übungsblätter	Schülerinnen und Schüler erhalten weitere Übungsaufgaben zur Sicherung des Erlerneten.

Anmerkungen zum Unterrichtsverlauf

Allgemeine Hinweise

Zentraler Inhalt der Unterrichtseinheit ist, dass die Schülerinnen und Schüler einen einführenden Überblick über die unterschiedlichen Finanzierungsarten erhalten, da diese als Grundlage für weiterführende Stunden im Themenbereich der Betriebswirtschaftslehre dienen.

Die W-S-W Funbox OHG ist ein fiktives Modellunternehmen, welches in dieser Unterrichtseinheit als Praxisbeispiel herangezogen wird. Das Unternehmen plant ein Investitionsvorhaben von 30.000 Euro.

Die Finanzierungsart „Finanzierung durch Kapitalfreisetzung“ kann in einer der nachfolgenden Unterrichtsstunden besprochen werden. Dieser Aspekt wurde aus zeitlichen Gründen und zur intensiveren Erarbeitung der grundlegenden Finanzierungsarten nicht in den aktuellen Unterrichtsentwurf aufgenommen.

Einstieg

Für die vorliegende Unterrichtseinheit wird spezifisches Vorwissen über die Rechtsformen von Unternehmen vorausgesetzt. Sie finden auf dem Lehrerportal unter dem nachfolgenden Link (<https://www.wirtschaftundschule.de/unterrichtsmaterialien/unternehmen-und-markt/arbeitsblaetter/rechtsformen-von-unternehmen/>) eine entsprechende Unterrichtseinheit zu diesem Themenfeld. Sollte genügend Zeit zur Verfügung stehen, bietet sich an, zu Beginn der Unterrichtsstunde die Rechtsformen von Unternehmen kurz zu wiederholen. Dies kann beispielsweise durch impulsgebende Fragen des Lehrenden bei Darstellung der „Ausgangssituation 1“ erfolgen. Die den Schülerinnen und Schülern bereits bekannten Finanzierungsarten sollten an Whiteboard/Tafel festgehalten werden.

Anschließend folgt die Darstellung der Problemlage (Ausgangssituation 2): In einer szenisch-dargestellten Unterhaltung zwischen dem Gesellschafter Markus Weber und seinen drei Auszubildenden werden drei grundsätzliche Finanzierungsarten vorgestellt. Die von den Schülerinnen und Schülern in Schritt 1 festgehaltenen Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung sollten ggf. ergänzt werden. In diesem Zusammenhang wird zum ersten Mal von Finanzierungsarten gesprochen.

Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler selbstständig ihren Arbeitsauftrag formulieren: Herr Weber soll möglichst umfassend über die drei dargestellten Finanzierungsarten sowie deren Vor- und Nachteile informiert werden.

Übung

Der methodische Schwerpunkt der Unterrichtsstunde liegt in der arbeitsteiligen Gruppenarbeit der Schülerinnen und Schüler. Aufgrund der zeitlichen Beschränkung sollten sechs verschiedene Gruppen von jeweils drei bis vier Schülerinnen und Schülern gebildet werden. Jeweils zwei Gruppen erarbeiten die gleiche Finanzierungsart und identifizieren deren Vor- und Nachteile.

Eine der beiden Gruppen wird am Ende der Erarbeitungsphase die Ergebnisse präsentieren. Die andere Gruppe dient als Kontrollgruppe, deren Arbeitsergebnisse die präsentierten Ergebnisse ergänzen bzw. verifizieren sollen.

Sicherung

Die Präsentation der Ergebnisse wird auf Plakaten festgehalten. Diese werden an Whiteboard/Tafel befestigt. Damit besitzen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die einzelnen Finanzierungsarten im Rahmen eines Tafelbildes zu ergänzen und in einen Gesamtzusammenhang zu stellen.

Ferner können Inhalte der Schülerinnen und Schüler ergänzt werden und bleiben für alle zugänglich. Im Anschluss an die Präsentation wechseln alle Schülerinnen und Schüler die Gruppen und bearbeiten Aufgaben zur Sicherung und Vertiefung.

Ausgangssituation 1: Mehr Platz muss her...

W-S-W Funbox OHG

Markus Weber, Martina Sommer und Peter Winter betreiben nun schon seit zwei Jahren die „W-S-W Funbox OHG“. Sie haben sich auf den Verkauf von Computerzubehör spezialisiert und konnten sich bereits einen großen Kundenstamm erarbeiten.

Da mittlerweile kaum noch Platz für die vielen unterschiedlichen Hardwarekomponenten vorhanden ist, haben sich die drei Gesellschafter dazu entschlossen, ihre Lagerkapazität zu erhöhen.



Die drei Gesellschafter möchten ihren Lagerraum mit einem neuen Regalsystem ausstatten, das rund 30.000 Euro kosten soll.

Impulsfragen:

- ⇒ Was sind die grundsätzlichen Organisationsmerkmale einer OHG?
- ⇒ Was unterscheidet eine OHG von anderen Rechtsformen, wie etwa der GmbH oder der AG?
- ⇒ Welche Möglichkeiten kennen Sie bereits, mit denen das neue Regalsystem finanziert werden könnte?

Ausgangssituation 2: Die drei Optionen des Herrn Weber



Auf der Geburtstagsfeier für Martina Sommer im Büro kommen die Auszubildenden Klaus, Jana und Tim zu Herrn Weber und sprechen mit ihm über die geplante Anschaffung des neuen Regalsystems.

Azubi Tim: „Hallo, Herr Weber. Toll, dass auch die Auszubildenden zur Geburtstagsfeier von Frau Sommer kommen dürfen. Vielen Dank für die Einladung! Klaus, Jana und ich haben außerdem erfahren, dass wir ein neues Regalsystem anschaffen wollen.“

Marcus Weber: „Ja, das ist richtig! Aber wir wissen im Moment noch nicht, wie wir das Regalsystem bezahlen wollen.“

Azubi Klaus: „Aus dem Berufsschulunterricht wissen wir, dass die Möglichkeit besteht, einen neuen Gesellschafter aufzunehmen.“

Azubi Jana: „Ja, genau! Oder wir nehmen einen Kredit auf.“

Azubi Tim: „Und eine dritte Alternative wäre, den Gewinn, den wir erzielt haben, nicht komplett auszuschütten. Wir haben doch im vergangenen Geschäftsjahr recht gut gewirtschaftet.“

Marcus Weber: „Da habt ihr aber gut in der Berufsschule aufgepasst! Wegen der Messevorbereitungen für die Cebit in Hannover finde ich im Moment aber leider überhaupt keine Zeit, mich über die von euch vorgeschlagenen Finanzierungsarten zu informieren. Könntet Ihr drei mir nicht einige Informationen darüber zusammenstellen? Dann kann ich das Thema mit Frau Sommer und Herrn Winter besprechen.“

Arbeitsblatt 1: Fremdfinanzierung

Begeben Sie sich bitte in die Rolle der Auszubildenden Jana. Auf der Geburtstagsfeier für Frau Sommer haben Sie vorgeschlagen, für den Kauf des Regalsystems einen Kredit aufzunehmen. Da Sie ein fleißiger Azubi sind, möchten Sie sich so ausführlich wie möglich über die Finanzierungsart der Fremdfinanzierung informieren.

1. Lesen Sie den nachfolgenden Informationstext gründlich durch und markieren Sie sich wichtige Merkmale der Fremdfinanzierung.
2. Nachdem Sie den Text gelesen haben, halten Sie bitte die wichtigsten Merkmale der Fremdfinanzierung auf einem Plakat fest.
3. Fertigen Sie anschließend auf dem Plakat eine Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile dieser Finanzierungsart an.

Für die Bearbeitung haben Sie **25 Minuten** Zeit. Stellen Sie sich darauf ein, Ihre Ergebnisse im Anschluss Herrn Weber zu präsentieren.



Fremdfinanzierung

Der betriebliche Prozessablauf, der aus den Teilbereichen Beschaffung, Produktion und Absatz besteht, ist nur dann funktionsfähig, wenn finanzielle Mittel zur Beschaffung der Produktionsfaktoren (z.B. Arbeit, Betriebsmittel und Werkstoffe) zur Verfügung stehen und durch den Absatzprozess als Verkaufserlöse wieder zurückgeführt werden können. Der Güterprozess wird also von einem spiegelbildlich ausgerichteten Finanzprozess begleitet. Es sind aber auch Finanzbewegungen ohne direkte Güterbewegungen möglich.

Um Investitionen tätigen zu können, muss zunächst das benötigte Kapital beschafft werden. Im Unternehmen besteht dann ein sogenannter Kapitalbedarf. Die Kapitalbeschaffung ist also kein einmaliger Vorgang, der nur bei Gründung eines Unternehmens erforderlich ist, sondern eine laufende Tätigkeit.

Ein Unternehmen kann eine Finanzierungsmaßnahme mit Fremdkapital (Fremdfinanzierung) oder mit Eigenkapital (Eigenfinanzierung) durchführen. Nach der Herkunft des Kapitals unterscheidet man zudem zwischen Außenfinanzierung (Kapitalzuführung erfolgt von außen, z. B. durch eine Bank oder durch Bareinlagen von Gesellschaftern) und Innenfinanzierung (Kapitalbildung erfolgt im eigenen Unternehmen).

Eine Form der Außenfinanzierung stellt die sogenannte **Fremdfinanzierung** dar. Bei dieser Finanzierungsart fließt dem Unternehmen Fremdkapital durch Kreditgeber von außen zu.

Die Kreditgeber werden als Gläubiger bezeichnet. Diese können Kreditinstitute (Banken), Versicherungsgesellschaften, Lieferanten und auch Kunden der Unternehmung sein.

Die Gläubiger haben Anspruch auf eine Verzinsung sowie eine pünktliche Tilgung ihres Darlehens. Für die Gläubiger besteht wegen der vertraglichen Vereinbarung der Zahlungen eine

höhere Sicherheit als für die Eigenkapitalgeber. Dies kann aber gerade in Verlustjahren zu Schwierigkeiten für das Unternehmen führen. Allerdings werden die Kreditgeber keine Teilhaber des Unternehmens, sie haben kein Mitspracherecht und keinen Anspruch auf einen Gewinnanteil. Die Entscheidungsbefugnis des Unternehmens bleibt somit vollständig erhalten.

In der Bilanz erscheint der Kredit auf der Passivseite der Bilanz unter Verbindlichkeiten als Fremdkapital.

Gläubiger stellen Unternehmen kurz-, mittel-, und langfristige Kredite zur Verfügung. Zu den kurzfristigen Krediten zählen der Kontokorrentkredit (Überziehung des Kontos bei einem Kreditinstitut) und der Lieferantenkredit. Der Lieferantenkredit entsteht nicht durch die Vergabe liquider Mittel, sondern durch die Gewährung von Zahlungszielen, d.h. die Verzögerung der Zahlung an den Lieferanten. Zu den mittel- und langfristigen Krediten zählt z. B. das Darlehen (mittelfristig: ein bis vier Jahre; langfristig: über vier Jahre). Langfristige Kredite dienen meist zur Finanzierung von Anlagevermögen. Das Unternehmen muss jedoch dem Kreditgeber entsprechende Sicherheiten (z.B. Hypothek, Sicherheitsübereignung) bieten können. Mittelfristige Kredite werden für kurzlebige Güter des Anlagevermögens aufgenommen, wie beispielsweise für die Erweiterung des Fuhrparks, Maschinen oder Computer. Kurzfristige Kredite dienen meist zur Finanzierung des Umlaufvermögens (z.B. Kauf von Rohstoffen).

Durch die vereinbarte Laufzeit des Kredits kann die finanzielle Belastung jedoch gut kalkulierbar auf die Laufzeit verteilt werden. Ferner befindet sich das Gut direkt im Besitz des Unternehmens. Allerdings verschlechtert sich durch die Aufnahme des Fremdkapitals das Bilanzbild, da der Verschuldungsgrad steigt und der Eigenkapitalanteil zugleich sinkt. Der Eigenkapitalanteil aber ist oftmals entscheidend für die von Gläubigern gewährten Kreditkonditionen. Bei steigendem Verschuldungsgrad verschlechtern sich diese aus Perspektive des Unternehmens.

Arbeitsblatt 2: Einlagen- / Beteiligungsfinanzierung

Begeben Sie sich bitte in die Rolle des Auszubildenden Klaus. Auf der Geburtstagsfeier für Frau Sommer haben Sie vorgeschlagen, für den Kauf des Regalsystems einen neuen Gesellschafter aufzunehmen. Da Sie ein fleißiger Azubi sind, möchten Sie sich so ausführlich wie möglich über die Finanzierungsart der Einlagen- / Beteiligungsfinanzierung informieren.

1. Lesen Sie den nachfolgenden Informationstext gründlich durch und markieren Sie sich wichtige Merkmale der Einlagen- bzw. Beteiligungsfinanzierung.
2. Nachdem Sie den Text gelesen haben, halten Sie bitte die wichtigsten Merkmale der Einlagen- bzw. Beteiligungsfinanzierung auf einem Plakat fest.
3. Fertigen Sie anschließend auf dem Plakat eine Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile dieser Finanzierungsart an.

Für die Bearbeitung haben Sie **25 Minuten** Zeit. Stellen Sie sich darauf ein, Ihre Ergebnisse im Anschluss Herrn Weber zu präsentieren.



Einlagen- bzw. Beteiligungsfinanzierung

Der betriebliche Prozessablauf, der aus den Teilbereichen Beschaffung, Produktion und Absatz besteht, ist nur dann funktionsfähig, wenn finanzielle Mittel zur Beschaffung der Produktionsfaktoren (z.B. Arbeit, Betriebsmittel und Werkstoffe) zur Verfügung stehen und durch den Absatzprozess als Verkaufserlöse wieder zurückgeführt werden können. Der Güterprozess wird also von einem spiegelbildlich ausgerichteten Finanzprozess begleitet. Es sind aber auch Finanzbewegungen ohne direkte Güterbewegungen möglich.

Um Investitionen tätigen zu können, muss zunächst das benötigte Kapital beschafft werden. Im Unternehmen besteht dann ein sogenannter Kapitalbedarf. Die Kapitalbeschaffung ist also kein einmaliger Vorgang, der nur bei Gründung eines Unternehmens erforderlich ist, sondern eine laufende Tätigkeit.

Ein Unternehmen kann eine Finanzierungsmaßnahme mit Fremdkapital (Fremdfinanzierung) oder mit Eigenkapital (Eigenfinanzierung) durchführen. Nach der Herkunft des Kapitals unterscheidet man zudem zwischen Außenfinanzierung (Kapitalzuführung erfolgt von außen, z. B. durch eine Bank oder durch Bareinlagen von Gesellschaftern) und Innenfinanzierung (Kapitalbildung erfolgt im eigenen Unternehmen).

Eine Form der Außenfinanzierung ist die sogenannte **Einlagen- bzw. Beteiligungsfinanzierung**. Hier wird dem Unternehmen von einem Kapitalgeber Eigenkapital zur Verfügung gestellt. Der Kapitalgeber ist dafür dann am Gewinn – aber auch Verlust – des Unternehmens beteiligt.

Einlagenfinanzierung: Stellen der Eigentümer (Einzelunternehmung) bzw. die Gesellschafter (Personengesellschaften) dem Unternehmen das Kapital zur Verfügung (z.B. durch die Erhöhung der eigenen Einlagen oder die Aufnahme eines neuen Gesellschafters), spricht man von

Einlagenfinanzierung. Bei dieser Finanzierung erwirbt der Kapitalgeber Eigentum am Unternehmen. In der Bilanz des Unternehmens erscheint das eingebrachte Kapital dann unter dem Posten Eigenkapital.

Beteiligungsfinanzierung: Auch an Kapitalgesellschaften (AG, GmbH) können sich Kapitalgeber beteiligen. Dies kann in unterschiedlicher Weise erfolgen:

- Bei der Beteiligungsfinanzierung an einer GmbH kann entweder das Stammkapital der vorhandenen Gesellschafter erhöht oder es können neue Gesellschafter aufgenommen werden.
- Bei Aktiengesellschaften erfolgt die Beteiligungsfinanzierung durch den Beschluss der Hauptversammlung. Diese muss mit einer Dreiviertelmehrheit die Ausgabe neuer Aktien beschließen. Damit wird dann das sogenannte Grundkapital erhöht. Die eigentliche Kapitalzuführung erfolgt dann durch den Verkauf der Aktien. Durch den Erwerb der Aktien wird ein Aktionär des Unternehmens zugleich Miteigentümer der AG.

Durch die Einlagen- bzw. Beteiligungsfinanzierung steht dem Unternehmen das Kapital zeitlich unbefristet und ohne Beschränkung in der Verwendung zur Verfügung. Weiterhin fallen keine laufenden Zins- und Tilgungsraten an und die Liquidität wird nicht beeinflusst. Durch die Erhöhung des Eigenkapitals steigt die Kreditwürdigkeit an und eventuell anfallende Verluste werden auf mehrere Köpfe verteilt (Risikoverteilung).

Bei der Aufnahme neuer Gesellschafter als Vollhafter sind diese in Zukunft jedoch voll am Gewinn bzw. am Verlust sowie an der Geschäftsführung zu beteiligen. Dies bedeutet bei der OHG und der GmbH eine geringe Selbstständigkeit der bisherigen Unternehmensleitung. Insbesondere bei einer OHG muss ein Vertrauensverhältnis der Gesellschafter bestehen. Für eine KG sind Kommanditisten nur dann zu gewinnen, wenn eine höhere Verzinsung der Einlage als auf dem Kapitalmarkt zu erzielen ist. Bei der AG ist die Ausgabe neuer Aktien auch nur dann sinnvoll, wenn für das Unternehmen positive Zukunftsaussichten bestehen.

Arbeitsblatt 3: Selbstfinanzierung

Begeben Sie sich bitte in die Rolle des Auszubildenden Tim. Auf der Geburtstagsfeier für Frau Sommer haben Sie vorgeschlagen, den Gewinn der W-S-W Funbox OHG nicht komplett auszuschütten und einen Teil des Gewinns für die Finanzierung des Regalsystems zu verwenden. Da Sie ein fleißiger Azubi sind, möchten Sie sich so gründlich wie möglich über die Finanzierungsart der Selbstfinanzierung informieren.

1. Lesen Sie den nachfolgenden Informationstext gründlich durch und markieren Sie sich wichtige Merkmale der Selbstfinanzierung.
2. Nachdem Sie den Text gelesen haben, halten Sie bitte die wichtigsten Merkmale der Selbstfinanzierung auf einem Plakat fest.
3. Fertigen Sie anschließend auf dem Plakat eine Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile dieser Finanzierungsart an.

Für die Bearbeitung haben Sie **25 Minuten** Zeit. Stellen Sie sich darauf ein, Ihre Ergebnisse im Anschluss Herrn Weber zu präsentieren.



Selbstfinanzierung

Der betriebliche Prozessablauf, der aus den Teilbereichen Beschaffung, Produktion und Absatz besteht, ist nur dann funktionsfähig, wenn finanzielle Mittel zur Beschaffung der Produktionsfaktoren (z.B. Arbeit, Betriebsmittel und Werkstoffe) zur Verfügung stehen und durch den Absatzprozess als Verkaufserlöse wieder zurückgeführt werden können. Der Güterprozess wird also von einem spiegelbildlich ausgerichteten Finanzprozess begleitet. Es sind aber auch Finanzbewegungen ohne direkte Güterbewegungen möglich.

Um Investitionen tätigen zu können, muss zunächst das benötigte Kapital beschafft werden. Im Unternehmen besteht dann ein sogenannter Kapitalbedarf. Die Kapitalbeschaffung ist also kein einmaliger Vorgang, der nur bei Gründung eines Unternehmens erforderlich ist, sondern eine laufende Tätigkeit.

Ein Unternehmen kann eine Finanzierungsmaßnahme mit Fremdkapital (Fremdfinanzierung) oder mit Eigenkapital (Eigenfinanzierung) durchführen. Nach der Herkunft des Kapitals unterscheidet man zudem zwischen Außenfinanzierung (Kapitalzuführung erfolgt von außen, z.B. durch eine Bank oder durch Bareinlagen von Gesellschaftern) und Innenfinanzierung (Kapitalbildung erfolgt im eigenen Unternehmen).

Eine Form der Innenfinanzierung ist die sogenannte **Selbstfinanzierung**. Bei dieser Finanzierungsart wird z.B. ein Teil des erwirtschafteten Gewinns nicht ausgeschüttet, sondern einbehalten. Dies bedeutet, dass die erwirtschafteten Gewinne nicht den Anteilseignern/ Gesellschaftern zufließen, sondern im Unternehmen verbleiben. In der Fachsprache wird dann auch von einer „Gewinnthesaurierung“ gesprochen. Voraussetzung für den Liquiditätszufluss ist aber, dass die jetzt zusätzlich notwendige Gewinnprämie auch über den Markt eingenommen werden kann (z.B. durch größere Absatzmengen oder höhere Preise).

Bei der Selbstfinanzierung erfolgt also der Zufluss an Finanzierungsmitteln aus den Unternehmensumsätzen, soweit die Erlöse die bei der Leistungserstellung verursachten Aufwendungen übersteigen. Das Unternehmen finanziert sich also aus eigener Kraft mit den Mitteln, die erwirtschaftet wurden.

Bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften (OHG, KG) werden die Gewinne den Kapitalkonten der Gesellschafter gutgeschrieben. Dadurch erhöht sich das Eigenkapital. Bei Kapitalgesellschaften (GmbH und AG) wird der Gewinn den offenen Rücklagen zugeführt.

Da sowohl bei den Personengesellschaften als auch bei den Kapitalgesellschaften die einbehaltenen Gewinne in der Bilanz offen ausgewiesen werden, spricht man bei der Finanzierung aus einbehaltenen Gewinnen auch von einer **offenen Selbstfinanzierung**.

Das Unternehmen kann durch die Selbstfinanzierung unabhängig bleiben, da keine neuen Gesellschafter aufgenommen werden müssen. Ferner entstehen dem Unternehmen keine Kredit- und Zinskosten. Die Liquidität des Unternehmens bleibt also erhalten.

Weiterhin steigt durch die Erhöhung des Eigenkapitals die Kreditwürdigkeit bei den Banken. Darüber hinaus steht das Kapital in der Regel unbefristet zur Verfügung und kann dementsprechend auch für langfristige Investitionen vom Unternehmen genutzt werden.

Die Voraussetzung zur Selbstfinanzierung ist zum einen ein Überschuss der Erträge gegenüber den Aufwendungen. Zum anderen bedarf es der Zustimmung *aller* Gesellschafter, zumindest einen gewissen Teil des Gewinns nicht an diese auszuschütten, sondern einzubehalten. Diese Finanzierungsart bietet sich daher nur in erfolgreichen wirtschaftlichen Zeiten an.

Erwartete/mögliche Lösung zu Arbeitsblatt 1: Fremdfinanzierung

Die Fremdfinanzierung ist eine Form der Außenfinanzierung, da dem Unternehmen das Kapital durch Kreditgeber von außen (Gläubiger) zufließt. Gläubiger können z.B. Banken, Lieferanten, Kunden oder auch Versicherungsgesellschaften sein.

Die Gläubiger haben – auch in Verlustjahren – Anspruch auf eine Verzinsung sowie auf eine pünktliche Tilgung des Darlehens. Die Aufnahme eines Kredits führt zu einer Erhöhung des Fremdkapitals (Verschuldung) und damit zu einer Verschlechterung der Kreditwürdigkeit.

Kredite können in kurz-, mittel-, und langfristige Kredite unterschieden werden. Zu den kurzfristigen Krediten zählen Kontokorrentkredite, zu den mittelfristigen und langfristigen Krediten zählt das Darlehen (mittelfristig: ein bis vier Jahre; langfristig: über vier Jahre).



- ⇒ **Kein Mitspracherecht der Kreditgeber**
- ⇒ **Keine Beteiligung der Kreditgeber am Gewinn des Unternehmens**
- ⇒ **Erhaltung der Entscheidungsbefugnis**
- ⇒ **Gut kalkulierbare Belastung über die gesamte Kreditlaufzeit**

- ⇒ **Zinszahlungen und pünktliche Zahlung der Verbindlichkeiten (auch in Verlustjahren)**
- ⇒ **Liquidität wird eingeschränkt**
- ⇒ **Verschlechterung der Kreditwürdigkeit**
- ⇒ **Anstieg des Verschuldungsgrades**
- ⇒ **Der Kreditgeber verlangt Sicherheiten**
- ⇒ **Abhängigkeit von Gläubigern**
- ⇒ **Kreditgeber haften nicht**
- ⇒ **Risiko steigender Zinssätze**

Erwartete/mögliche Lösung zu Arbeitsblatt 2: Einlagen- bzw. Beteiligungsfinanzierung

Die Einlagen- bzw. Beteiligungsfinanzierung ist der Außenfinanzierung zuzuordnen. Stellen der Eigentümer (Einzelunternehmung) oder die (neuen) Gesellschafter (Personengesellschaften) dem Unternehmen Kapital zur Verfügung, spricht man von Einlagenfinanzierung. Der Kapitalgeber ist am Gewinn und Verlust zu beteiligen und erwirbt Eigentum am Unternehmen. Das Eigenkapital erhöht sich.

Bei Kapitalgesellschaften spricht man von Beteiligungsfinanzierung. Bei einer GmbH können entweder das Stammkapital erhöht oder neue Gesellschafter aufgenommen werden. Bei der AG können durch Beschluss der Hauptversammlung (Dreiviertelmehrheit) neue Aktien ausgegeben werden.



- ⇒ **Eigenkapital steht zeitlich unbefristet zur Verfügung**
- ⇒ **Keine laufenden Zins- und Tilgungsraten**
- ⇒ **Liquidität wird nicht beeinflusst**
- ⇒ **Kreditwürdigkeit steigt durch die Erhöhung des Eigenkapitals**
- ⇒ **Anfallende Verluste können auf mehrere Köpfe verteilt werden (Risikoverteilung)**

- ⇒ **Einlage aus dem Privatvermögen oder eventuell neue Gesellschafter sind voll am Gewinn / Verlust zu beteiligen**
- ⇒ **Verringerung der Selbstständigkeit durch Aufnahme neuer Gesellschafter**
- ⇒ **Bei einer KG sind Kommanditisten nur bei hoher Verzinsung des Kapitals als Geldgeber zu gewinnen**
- ⇒ **Ausgabe neuer Aktien sind bei einer AG nur bei positiven Zukunftsaussichten zu empfehlen**

Erwartete/mögliche Lösung zu Arbeitsblatt 3: Selbstfinanzierung

Im Rahmen der Finanzierung aus einbehaltenen Gewinnen werden die Gewinne nicht ausgeschüttet, sondern einbehalten (= Gewinnthesaurierung).

Bei dieser Finanzierungsart handelt es sich um die sogenannte Selbstfinanzierung. Die Selbstfinanzierung ist der Innenfinanzierung zuzuordnen, da der Zufluss der liquiden Mittel aus den Unternehmensumsätzen erfolgt. Die Voraussetzung, Gewinne zu thesaurieren, ist demnach ein Überschuss der Erträge über die Aufwendungen.

Bei Personengesellschaften werden die einbehaltenen Gewinne den Kapitalkonten der Gesellschafter gutgeschrieben. Damit erhöht sich das Eigenkapital. Bei Kapitalgesellschaften wird der Gewinn den offenen Rücklagen zugeführt.

Da sowohl bei den Personengesellschaften als auch bei den Kapitalgesellschaften die einbehaltenen Gewinne in der Bilanz offen ausgewiesen werden, spricht man bei der Finanzierung aus einbehaltenen Gewinnen auch von einer offenen Selbstfinanzierung.



- ⇒ **Das Unternehmen bleibt unabhängig, da keine neuen Gesellschafter aufgenommen werden müssen**
- ⇒ **Keine Kreditkosten, Zinsen, Tilgungsraten**
- ⇒ **Die Liquidität bleibt erhalten**
- ⇒ **Eigenkapitalanteil erhöht sich, damit steigt Kreditwürdigkeit des Unternehmens**
- ⇒ **Kapital steht in der Regel unbefristet zur Verfügung**

- ⇒ **Diese Finanzierungsart kann nicht immer durchgeführt werden, da die Voraussetzung ein Gewinn des Unternehmens ist**
- ⇒ **Alle Gesellschafter müssen zustimmen**
- ⇒ **Gesellschafter erhalten weniger vom Unternehmensgewinn ausgezahlt**

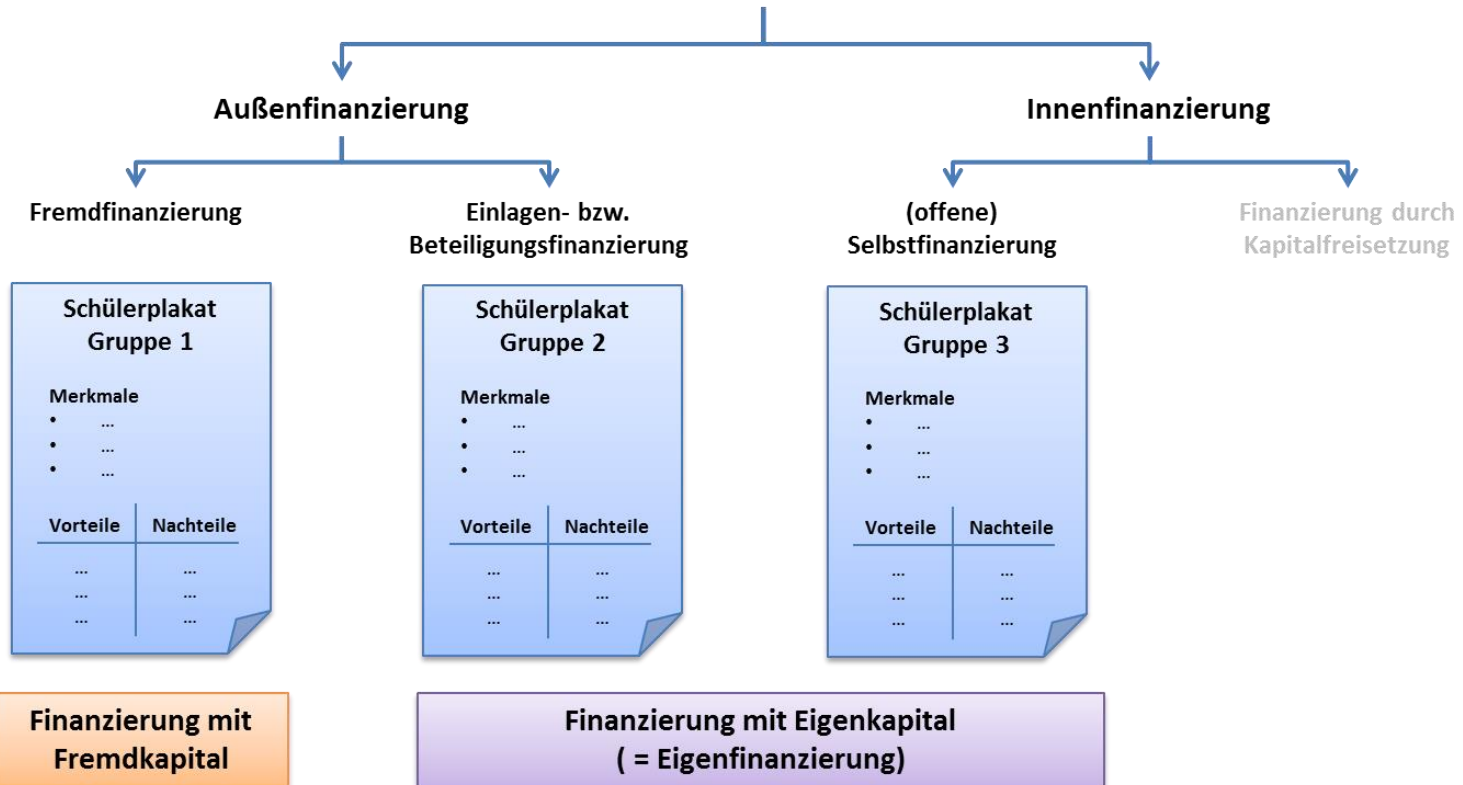
Tafelbild-Entwurf

Schematische Bilanz:

Aktiva	Passiva
Investitionen	Finanzierung
= Regalsystem (30.000 €)	= Mittelherkunft



Finanzierungsarten



Übungsaufgaben für Gruppenarbeit:

Nachdem nun alle Gruppen ihre Ergebnisse präsentiert haben, tauschen Sie bitte mit einem Mitschüler die Gruppe. Bearbeiten Sie dann die folgenden Übungsaufgaben.

Sie haben für die Bearbeitung rund **20 Minuten** Zeit. Bitte stellen Sie sich darauf ein, Ihre Ergebnisse im Anschluss vor der Klasse zu präsentieren.

1. Welche Vor- und Nachteile hat ein Unternehmen, das sich überwiegend mit Eigenkapital finanziert?

Vorteile	Nachteile

2. Welche besonderen Risiken sehen Sie durch die Finanzierung mit Fremdkapital?

Risiken

3. Erläutern Sie den Unterschied zwischen der (offenen) Selbstfinanzierung und der Einlagen- bzw. Beteiligungsfinanzierung.

(offene) Selbstfinanzierung	Einlagen- bzw. Beteiligungsfinanzierung

Welche der unten stehenden Finanzierungsmöglichkeiten gehören zur ... :

- [1] Einlagen- bzw. Beteiligungsfinanzierung;
- [2] Selbstfinanzierung;
- [3] Fremdfinanzierung?

- Eine Aktiengesellschaft erhöht ihr Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien.
- Mit einem Teil des im vergangenen Geschäftsjahr erzielten Gewinns finanziert ein Einzelhändler in diesem Jahr die Modernisierung seines Verkaufsräumes.
- Eine Einzelunternehmung wird aus Gründen der Kapitalbeschaffung in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt.
- Ein Unternehmer überzieht das Kreditlimit seines Kontokorrentkontos.

Ordnen Sie die nachfolgenden Begriffe den untenstehenden Finanzierungsarten zu!

- [1] Eigenfinanzierung [2] Fremdfinanzierung [3] Innenfinanzierung [4] Außenfinanzierung.

	<i>Rechtsstellung des Kapitalgebers</i>	<i>Herkunft der Mittel</i>
Investitionskredit der Hausbank	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zahlungszielverlängerung eines Lieferanten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Privateinlage des Unternehmers	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nicht entnommener Gewinn des Unternehmers	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>